



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Christus der Herr ist in dem hiligsten Sacrament ein Sigill der Seelen/ die ihn empfangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Dornbusch / so da ein Figur des heiligsten Altar-Sacrament ist / erkundigen / und beschen wolt. Das ist richtig. Was hat aber der Moyses gethan? Er hat die Schuh außgezogen / und also als ein Sclav hinzu gegangen: die Schuh / so er auß Egypten mitgebracht / hat er nun hinweg gelegt. Und was noch mehr ist / sagt der Heil. Gregorius Nissenus, so hat er die Schuh hernach seiner Lebtage nicht mehr angelegt. Nunquam deinceps calceamenti pedes cinxille traditur. Man sagt / er habe hernach nimmermehr die Füß mit Schuhen umgeben. O dann wohl ein eigentliches Fürbild eines wahrhaftigen Sclaven Jesu Christi? Es ist nemlich dieses bey denen wahrhaftigen Leibeignen des HErren ein ganz eigentliches Herkommen / daß sie / wann sie zu dem Götlichen Altar-Geheimnuß gehen / die Egyptische Schuh diser Welt / dergestalt hinweg legen / daß sie es hernach nit mehr anziehen; sondern bleiben hernach / so lang sie leben / in einer immertwehrenden Entblößung / Forcht / und Ehrenbittigkeit in Anbettung / Empfangung / und Dienstsbesessenheit bey ihrem höchsten HErren.

Niss. de vit. Moyl.

Bernard. in Apoc. 10.

Und dieses alles gehet ja bey gegenwärtiger hochadlichen Leibeignenschaft trefflich gut in dem Schwung? Ja in allweg / das thun sie / und sie thun gar recht. Allda vergiffet man

nicht / als wie bey denen Leibeignen Knechten der Welt / die von dem Götlichen Oberherrn empfangne Gutthaten / daß man sich wider in einem häßlichen Undanck abwende / und einen so grossen Gutthäter auß ein neues beleidige. Sondern sie haben als rechtgeschaffene Diener des höchsten HErren die empfangene Wolthaten stäts vor Augen / und Gemüth; daß sie mithin nicht nur in Egypten zu dem Welt-Dienst nit mehr zuruck kehren / sondern daß die Andacht bey ihnen das ganze Jahr in einem immertwehrenden Kreis herum laufft ihren Götlichen HErren mit einem Fest nach dem anderen zu ehren / und zu empfangen. O Heil. Gott! was für grosse Gutthaten erhalten sie nicht durch dise ihr so wachtsame Dienstsbesessenheit? wir alle wolten uns mit einem heiligmässigen Neid um diesebe zu empfangen einbringen / Gellebte Zuhörer: zuvor aber wolten wir trachten zu erhalten jene Gnad / welche wir vonnöthen haben / daß wir innen werden / und erkundigen können / was für ein Zubereitung / und Anstalt / wir machen müssen um dergleichen Gutthaten gewißlich zu erlangen. Die heiligste göttliche Mutter MARIA solle uns zu der Gnad Mittel machen / deren Güte wir demnach in demüthigster Ergebenheit darzu ersuchen. Ave Maria &c.

* * *



In me manet, & ego in illo. Joan. cap. 6.

Der bleibt in mir / und ich in ihme.

Erster Absatz.

Christus der HErre ist in dem heiligsten Sacrament ein Sigil der Seelen / die ihn empfangen.

6. Wohl ein unbegreifliche Hochheit der Reichthumen von Weisheit / Macht / und Liebe Gottes! (Götlicher HErre unserer Herzen) gewißlich kein andere Weisheit / als die Götliche hätte ein so neues / seltsames Wunder ersinnen können! gewißlich kein andere Macht / als des allmächtigen Gottes / wäre erklecklich gewesen dises Wunder außzuführen! gewißlich kein andere Lieb wäre in dem Stand selbes zu begehren; Gott ist ein Mensch worden! Gott / und Mensch ist dem Menschen ein Speiß worden! der vermenschte Gott hat sich selbst gemacht zu einer Speiß / damit er den Menschen zu einem Gott mache! der Mensch bleibt in mir / und ich bleibe in dem Menschen / der mich empfalet / sagt er in dem Evangelio. In me manet, & ego in illo. Aber wie bleibt diser höchste HErre in dem Menschen? hierüber muß man vernemen / was er in dem hohen Lied zu der Seel

Jerem. 31, vers. 22.

D. Thom. opusc. 57.

seiner Braut sagt / sagt der Englische Lehrer. Pone me ut signaculum super cor tuum: Gehe mich / sagt er / als wie ein Sigel / ein Vetschafft über dein Herz / damit du mich darein eintruckest / als wie man das Sigil in das Sigel-Wachs eintrucket. Super cor tanquam super ceram: Auff das Herz / als wie auff das Wachs: sagt S. Thomas von Aquin. Auff dise Weis bleibt also der HErre bey dem Menschen in seinem Herz / so er ihn in dem Heil. Sacrament empfalet / als wie das Sigil in dem Sigel-Wachs? Ja in allweg / also verbleibt er / sagt der Englische Lehrer. * Corpus Christi ut sigillum ponitur. Der Leib Christi wird gesetzet / als wie ein Sigil. Dier Ursach wegen nennet auch der S. Gregorius Nazianzenus den HErren ein unveränderliches Sigil. Immotum sigillum. Ja der HErre selbst / da er von disem Götlichen Geheimnuß redet / sagend; Operamini non cibum,

Cant. 7.

D. Thom. opusc. 58. cap. 20. Bonav. ser. 1. Dom. 4. Quadrag.

* Hac reba videtur esse S. Bonaventura; sup. spicor enim doctorem Angelicum pro Seraphico extitit re typhi postquam,

Nazianz. orat. 38.

Joan. 6. Menoch & Haye ibi.

suprà fer. 23 num. 9.

Tirin. ibi.

Menoch. ibi.

7.

SIMIL. Petschier. stechen.

Bonav. ser. 4. Dom. infra oct. Nativit.

Aquad. de Bucharist. tit. 2. cap. 11 & 4.

SIMIL. Stuhl. Petschast.

bum, qui perit, sed qui permanet in vitam aeternam. **W**ürket nit die Speiß so vergehet / sondern welche verbleibt in das ewige **L**eben : da sehet er hinzu / der ewige Vatter habe diese Speiß gezeichnet : Hunc Pater signavit DEUS. Allwo zu Folg der Anmerckung des gelehrten Haye andere lesen sigillavit : das ist / er hat es mit dem Sigil verzeichnet : alij, sigillavit. Und dieses zwar nicht nur darum / weil in die heiligste Menschheit vermittelst der wesentlichen Vereinigung mit dem Göttlichen Wort die wesentliche Göttliche Bildnuß des himmlischen Vatters ist eingedruckt worden / gestalten es Tirinus aufleget / da er sagt : Mihi homini velut sigillo impressit divinitatem. **E**r hat mir als einem Menschen die **G**oetheit gleichsam mit dem Sigel eingedruckt : Oder wie der gleichfalls hochgelehrte Jesuit Menochius aufleget / will er ihn durch das Sigil der **W**unders **W**erck der Welt als den wahren **G**ott hat zu erkennen gegeben: Miraculis velut annulo signatoris confirmavit: **E**r hat ihn bekräftiget mit denen **M**iraculen / als mit einem **P**etschier **R**ing; sondern auch darum / weil er selbst als wahrer **G**ott / und Mensch in dem wunderbarlichen Göttlichen Abendmahl ein Sigil der Seelen ist. Hunc Pater sigillavit.

Merken sie es fein wohl / **C**hristgläubige / wie eigentlich der Sacramentalische **G**OTT ein solches Sigil genennet werde. Dann dencke man nur nach / wie ein Sigil von dem Künstler pflegt gemacht zu werden. Mit einem spitzigen Stab Eisen wird zu allererst die **W**appen / oder Bildnuß daretin eingestochen / in das **M**etz / oder Metall : und wie hart stößet er nit sodann manichemahl mit dem Stachel daran ? er zertheilet / spaltet / und verwundet es gar manichfältig darmit. Ist es nicht also ? Eben darum sagt der Heil. Bonaventura, ist auch Christus der **H**ERR ein solches **P**etschast / und Sigil ; dann er ist in seinem heiligsten Leiden gar vilfältig verwundet / und für ein Sigil unserer Seelen aufgearbeitet worden. Signaculum dicit se Christus : sagt der hochgelehrte Seraphin ; sculptus enim fuit in passione, manus, & pedes clavibus, latus lancea, caput spinis. Zu **T**eutsch : **C**hristus nennet sich ein Sigil ; dann er ist / als ein Sigil / außgestochen worden in dem Leiden ; die **H**and nemlich mit denen **N**äglen / die **S**eiten mit der **L**angen / das **H**aupt mit **D**örner. Nun dann / dieses **P**etschast / welches in dem Leiden also ist gestochen worden / wird uns aufgedruckt / wan wir communicieren. In me manet, & ego in illo. **W**issen sie aber / **L**iebste / warum es uns aufgedruckt werde ? haben sie nur fernner wohl auff die **S**ach **A**cht / ich will es erklären. Das **S**igil / das **Z**insigel / oder **P**etschast ist ja eben dasjenige / wodurch die **S**chriften / die **B**rieffe gültig / und kräftig gemacht werden ? darumbeynd vor **Z**eiten / wie der sinn-

reiche Pierius Valerianus bezeuget / die **S**acrament - **S**chriften mit sieben Sigillen verschlossen / und bevestiget worden. Eben also auch dieses unaussprechliche Sacrament / so da ist das neue Testament der **G**nad verschlossen mit sieben Sigillen / wie es der Heil. Joannes in seiner Offenbarung gesehen hat : eben dieses höchste Sacrament / sprich ich / macht kräftig / und gültig alle unser Entschliessung / und gures Fürnehmen / so wir machen **G**ott zu dienen. Das **S**igil ist ja auch dasjenige / wodurch die von **K**önig / und Fürsten ertheilte **G**naden / und **E**hren - **T**itul bevestiget / und bestättiget werden ? deswegen hat der **E**gyptische **K**önig Pharao dem **J**oseph ; und der **K**önig **A**ssuerus dem **M**ardochao ; und der **E**sther seinen **K**öniglichen **P**etschier - **R**ing gegeben. Ebenmassen werden uns durch dieses Göttliche **A**ltar - **S**cheinmuß bevestiget / und bestättiget alle **G**naden / so wir immer vor dem **T**hron der **G**öttlichen **G**üte erhalten. Überdas ist ja das **S**igil dasjenige / womit man verschließet / und sicher haltet die **S**cheinmuß aller **D**ing / so man zu wissen verlangt ? der **U**rsachen halben hat auch Alexander der grosse sein **K**önigliches **Z**insigel / und **R**ing dem **H**ephaestion seinem vertrautesten **R**ath über den **M**und gehalten / daß er das gelese **S**chreiben sollte geheim behalten : auf gleiche **W**eiß ist dieses höchste **A**nbettung würdigste Sacrament ein solches **S**igil / wodurch die geheime absonderliche **G**naden **G**ünst / so die **S**eel etwan empfanget / verwahret / das **H**erz aber vor denen teuflischen **V**ersuchungen verschlossen wird.

Ist noch nicht auß. Das **S**igil ist ja jene **S**ach / wodurch der **M**ünz ihr **W**ert / und **G**angbarkeit zugelegt wird / da man die fürstliche **B**ildnuß / und **W**appen darauff präget ? derowegen ist **K**önig **T**heodoricus auß das **M**ünz - **B**riefen genau gegangen / und wolte alles gar nett haben ; auß **U**rsachen / daß sein **A**ngesicht darauff gepräget ward : Ubi & vultus noster imprimitur. Also ist auch das hochwürdigste Sacrament das **W**appen - **S**igil des **L**eidens / und **V**erdienst unferes **E**rlöser / wodurch die **M**ünz unserer **W**erck gangbar werden / und ihren **W**erth erhalten. Das **S**igil / das **P**etschast ist ja so beschaffen / daß es sich immerzu mittheilet / und bergibet ; ja auch in allerhand **Z**ug / und **M**ateri ohne sein selbst eigne **V**erminderung aufstrucken läßt / überall gleich an einem **O**rth / wie an dem anderen ? Und da hat man zu sehen / sagt der **g**uldige **M**und / auß was **W**eiß sich **C**hristus unser liebster **H**ERR in dem höchsten Sacrament gibet / und mittheilet : allermassen er sich allen / und jeden dargibet / ohne einigze seine **V**erminderung ; und empfanget einer so vil / als alle / und alle so vil als einer / gestalten es eben auch der **E**nglische **L**ehrer **S**. **T**homas klar außspricht. **N**och dargu siehet man allda / sagt der geistreiche **S**alvianus, was für ein unermessene **D**ankbarkeit wir ihm schuldig : in dem ein jeder für

Pier. Val. lib. 41. Hierogl.

Apoos. 5.

Genes. 41. Esther. 3. & 6.

Beyrlin. in Theat. V. annul.

Casiod. lib. 7. var. 32.

Chryl. ho. 4. in 2. Thesal

D. Thom. in sequent. Mist. Corp.

8.

für sich selbst insonderheit so vil empfängt/ und foglich auch schuldig ist / als alle insgesammt : ja es ist zum Theil mehr schuldig einer allein/ als alle insgesammt; eben darum/ weilen ein jeder insonderheit so vil empfängt/ als alle insgemein. Sic totum ei debent universi, seynd Wort des gelehrten Salviani, sic totum singuli : nisi quod propter hoc plus singuli, quam universi. Zu Teutsch: Alle insgesammt seynd ihm eben also alles schuldig / als wie ein jeder insonderheit; wann nicht eben darum ein jeder insonderheit mehrer schuldig ist/ als alle insgemein. Endlich aber hat ja das Sigil auch diese Eigenschaft an sich / daß es alles / was es unner in sich hat / auffrucket auff dasjenige / was darmit gezeichnet / und verpetschert wird ? und hat dieses gar gut wahrgenommen ein Heil. Vatter Hilarius / da er also schreibt : Ut omnem in se speciei impressæ explicent formam. Damit alle Gestalt der darauff eingedruckten Zeichnuß außgelegt werde. So würcket aber eben dieses auch in denen menschlichen Herzen das wunderbarlichste Sacrament / sagt der hochgelehrte Algerus, da man selbes empfängt. Seitmalen es sich also darein versencket / und darmit vereiniget / daß es in dieselbige seine Kräfte/ und Göttliche Heiligkeit völlig auff. und eintrucket; also zwar/ daß sie nicht mehr seynd / noch zu seyn scheinen irdische Menschen / sondern ganz Göttlich / und in Christum allerdings verstatet. Corpus Christi sumus, lauten die Wort Algeri, & Christus sumus, etiam, ut in altari hoc Sacramento senemur. Zu Teutsch: Wir seynd der Leib Christi / und wir seynd Christus selbst/ daß wir auch bey dem Altar mit diesem Sacrament gezeichnet werden. Mithin aber zeigen sich in unserem göttlichen Altar-Geheimnuß alle Eigenschaften eines Sigils/ eines Petschaftes.

Salvian. lib. 2. ad Ecclesi.

Hilar. lib. 8. de Trinit.

Alger. lib. 1. de Sacram. cap. 3.

9. Psal. 64.

Rayn.

Titelm. ibi.

Hug. Card. Hieron. Aiguan. Rayn. ibi. Vide quadr. ser. 44. n 10

9. Last hören / was David sagt; dann er führt ein sehr Geheimnuß-reiche Red in seinem 64. Psalm: Lied. Flumen DEI repletum est aquis, parasti cibum illorum, quoniam ita est preparatio ejus. Der Fluß Gottes / sagt er / ist mit Wasser gänglich angefüllet worden : und du / O HERR ! hast die Speiß zubereitet ; dann es ist ein solche Zubereitung/ als wie dein Zubereitung zu seyn pflegt. Wer wird aber dieses verstehen können ? Und was ist wohl dieses für ein Fluß Gottes ? Es ist Christus JESUS unser HERR selbst / sagt der hochgelehrte Titelmannus. Was ist aber hernach jenes für ein Speiß / welche GOTT der HERR denen Menschen zubereitet hat ? Es ist eben auch der Fluß in dem wunderbarlichsten Sacrament/ sagt Hugo der Cardinal mit dem Heil. Hieronymo, Aiguano, und Raynerio. Parasti cibum illorum ; scilicet corpus tuum. Du hast ihr Speiß bereitet / nemlich deinen Leib. Ist alles gar richtig. Doch ist es jetzt an deme/ warum dann der Heil.

David den Sacramentalischen GOTT einen Fluß nenne ? velleicht darum ; weilen ein Fluß weit anders ist / als ein nur zu weilen anlaufender Regen-Bach ; indert er immerdar sein Wasser / und seinen beständigen Lauff hat / gestalten es der Heil. Ildorus in Betrachtung ziehet ; und eben also auch in der Kirchen Gottes die Gnaden von diesem Göttlichen Liebs-Sacrament unablässlich herstrommen ? oder aber darumen/ weilen der Fluß sein Wasser zu jeder Zeit/ und jedermänniglich ganz freygebig anbietet / ob schon niemand Lust hat darauf zu trincken / welches die Anmerkung des Heil. Joannis Chrysofolomi ist ; und auff gleiche Weiß auch der Sacramentalische JESUS seine Gnaden allen / und jeden anbietet / unerachtet sich niemand darum anmelde selbe zu empfangen? oder aber ist es endlich auff dieses geredet/ daß gleichwie ein Fluß das Land/ die Stadt/ wo er für / oder durchstießet / sauber / fruchtbar / und sicher machet / gestalten es der sinnreiche Picinellus einführet / also auch das höchste Sacrament die Herzen deren / die es empfangen / rein / und fruchtbar machet / und wider seine Feind stärcket / und bebesiget ? all dieses kan zwar gar süglich gesagt werden ; massen hierdurch die Würckungen des höchsten Guts in dem Altar-Sacrament trefflich wohl erklärt werden.

Ildot. lib. 1. Etymol. cap. 21. Hug. Card. in Psal. 22.

Chrysofol. Cont. 1. de Lazar.

Picinell. lib. 2. symb. n. 432. Arnob. in Psal. 21.

Allein David sagt noch wohl was mehrers ; und zwar sümmeilich dieses / daß dieser Fluß Gottes seye mit Wasser angefüllet worden. Flumen Dei repletum est aquis. Wie ist aber wohl dieses zu verstehen ? zwar muß es seyn/ daß der Fluß wohl mit Wasser seye angefüllet ; massen wir ja alle nach Zeugnuß des Heil. Joannis, von der Bülle dieses unseres HERRN alles hernemmen. De plenitudine ejus omnes accipimus. Aber laß sehen / auff was Weiß der liebste HERR in diesem höchsten Sacrament von uns angefüllet werde / als wie ein Fluß von dem Wasser. Und wird sich allda in der Gleichnuß des Flusses zeigen eben dasjenige / was er unter dem Sinnbild des Sigils würcket. So mercket demnach auff / und sehet zu/ wie die kleine Bäch in einen grossen Wasser-reichen Strom hinein stießen. Wie geht es zu bey einem solchen Einfluß? der große Fluß nimmt halt das Wasser des kleinen gänglich in sich hinein: und der Bach bekommt zumahlen den ganzen groß mächtigen Wasser-Schwal / und daß so grosse herrliche Ansehen des grossen Flusses an sich ; dergestalten zwar / daß er nun mit dem grossen Fluß vereiniget den vorigen Lauff verändert / den Nahmen / so er als ein schlechtes unbekantes Bächlein gehabt/ verlieret / und mit dem Überfluß / und Fürtrefflichkeit des grossen Flusses auch so gar seinen Nahmen annimmt. O unermeßener großer Fluß des Sacramentalischen JESU ! Es ist freulich wahr / von seiner Bülle nemmen wir alle: und nit weniger ist es auch wahr / daß er von uns angefüllet werde. Flumen Dei reple-

10.

Vide quadr. ser. 44. n 10. & 11.

Joan. 1.

SIMTL. Bach fließt in den Fluß.

repletum est aquis: de plenitudine eius omnes accipimus. Das ist alles die gründliche Wahrheit. Dann wann wir ihne empfangen/ und in uns nehmen / so nimmt auch er uns in sich: er einverteilet/ und vereinigt uns mit ihme selbst; daß wir hinfüran nicht mehr unserem alten verderbt/ und lasterhaften Lauff/ sondern dem Kinn: Saal seiner Göttlichen Anordnungen nachfolgen: damit wir theilhaftig werden seines häufigen Bewässers / und der Hochheit seiner Verdienst: damit wir nit mehr kleine geringfügige Wasser-Gräblein diser Welt / sondern durch sein Nachfolg und Gleichförmigkeit große herrliche Fließ Christi seyen. Fluvij exigui sunt Christiani, schreibt ein gelehrte geistreiche Feder / & dum quis communicat, majoti inseritur: mutatur ergo nomen, & dignè communicans Christus vocatur. Zu Teutsch: Die Christen seynd kleine Fließ; und wann einer communiciret / so fließet er in einen grösseren / darum

wird auch der Namen verändert/ und wird jener/ der würdiglich communiciret/ Christus genennet. So ist ja eben dieses das jenige / was durch das Sigill geschieht? Habt nur darauff Acht/ das Petschaft / das Sigill füllet an / und wird angefüllt. Es füllet an mit seiner Bülle das Wachs/warauff es getruckt wird; und von dem Wachs werden gleichfalls die leer stehende eingetochne Bilder und Wappen erfüllt. Daß dergestalten ja fast kein kläreres Sinnbild anzutreffen zu erklären / was der Herr würcket in jenen Herzen / welche er in der heiligsten Communion mit sich vereinigt. Darum sagt er auch selbst / daß er nit nur allein in dem jenigen/ der ihne empfahet/ eingetruckt verbleibe; sondern daß auch / der ihn in der Communion empfanget / mit seiner Göttlichen Majestät vereinigt bleibe. In me manet, & ego in illo.

* * *

Zweyter Absag.

Das Sigill erfordert ein reines Sigel-Wachs: und Christus erforderet in dem Communicanten die Keuigkeit des Herzens.

II. **I**hr werdet es mir nicht verheben können / Christgläubige / daß ich mich nicht gleich jetzt allda vor allem höchst verwundere. Ein Wunderding wahrhaftig ist es: und um Gottes willen wie kommt es doch? wann der höchste Herr in dem heiligsten Sacrament die erst erzehlte Würckungen in dem Menschen / der ihne empfanget / wahrhaftig zu würcken weiß / kan / und will wie kommt es gleichwol / sage ich / daß / da wir diesen grossen himmlischen Gieß so oft in uns empfangen / wir jedoch den Lauff / und Kinnfal unserer schädlichen Neigungen nit ändern? wie kommt es / daß / wie wohl das Sigill / und Petschaft aller Heiligkeit so oft in uns eingetruckt wird / wir dennoch so wenig von der Gleichheit JESU Christi an uns haben? Ach höchster Gott helffe mir! Ich lese freylich wol schon so vil * Jahr her täglich die Heil. Mess / und empfangen ich mithin das Jahr hindurch dreyhundert und fünf und sechzig mahl das Göttliche Insigel; und jedoch ist auff so vil tausendmahl Christus der Herr in meinen Tugenden noch nicht eingetruckt / da doch für sich selbst ein einige Communion erklecklich wäre das Göttliche Petschaft gänzlich einzutrucken! Was wird aber endlich die Sach für einen Ausgang gewinnen? Allein den Englischen Lehrer wollen wir jetzt vernemen; dann er redet allerdings Göttlich schön von der Sach. Das Petschaft in das Wachs einzutrucken / sagt er / muß das Wachs wohl darzu bereitet seyn / und muß

drey Stuck haben; dann es muß seyn rein / lind / und warm: Super ceram calidam, puram & mollem, aptam suscipere impressam imaginem. Auff das warme/reine/und linde Wachs / so tauglich ist das aufgetruckne Bild anzunehmen. Und eben also damit durch das Sigill des heiligsten Sacraments die Bildnuß Christi in das Herz des Menschen eingetruckt werde / so muß eben dieses Herz beschaffen seyn / als wie das Sigel-Wachs: es muß seyn rein / und in ihm selbst; ein sehr grosse Keuigkeit muß es haben: es muß seyn lind und biegsam gegen dem Nächsten vermittelst einer rechtschaffen Gürtig- und Liebherzigkeit: es muß leglich auch warm seyn in Lieb und Andacht / Innbrunst gegen Gott. Das sagt alles mit klaren Worten St. Thomas von Aquin wie folgt: Super cor ergo calidum amore Dei, purum munditia sui, molle pietate proximi corpus Christi ut sigillum ponitur: ut nos in imaginem bonitatis ejus transmutemur. Zu Teutsch: So wird demnach auff ein Herz / welches warm ist von der Lieb Gottes: rein in ihme selbst / und lind in Gürtigkeit gegen dem Nächsten der Leib Christi / als wie ein Sigill gesetzt: damit wir in die Bildnuß seiner Güte verändert werden. Dahingegen ist es mithin ein klare Sach / wann die Gürtigkeit JESU Christi und nit ein- und aufgetruckt wird / unerachtet daß wir ihne mehrmahlen empfangen / so ist dieses daran Ursach / weilen das Sigel-Wachs nicht

D. Thom. opusc. 58. cap. 20.

D. Thom. ibidem.

Momign. in direct. loc. 73.

* Vide Notam supra fer. 19. n. 19 in margine. sedecim annis, cum hac dixit, fuit sacerdos.

SIMIL. Sigel-Wachs.

Barzia Eucharistiale.

n n

nicht